

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu umgehen sein würden, und daß deren Durchführung zweckmäßigerweise ebenfalls dieser Stelle, die zu einer Reichsstelle für Gemüse und Obst auszugestalten sein würde, übertragen würde. In der Begründung, die dem Entwurfe einer bezüglichen Verordnung an den Bundesrat beigegeben wurde, wurden insbesondere folgende Gesichtspunkte geltend gemacht:

„Die diesjährige Versorgung Deutschlands mit Gemüse und Obst wird sich unter sehr erschwerten Verhältnissen vollziehen und voraussichtlich erheblich hinter dem Bedarfe zurückbleiben. Die Einfuhr aus Frankreich und Italien, die auch im vergangenen Jahre noch, wenn auch in beschränktem Umfang, nach Deutschland kam, wird in diesem Jahre weiter stark zurückgehen oder ganz verschwinden. In Holland, das bisher das größte Ausfuhrgebiet, insbesondere für Gemüse, für den deutschen Markt war, sind Bewegungen im Gange, die darauf hinausgehen, die Einfuhr nach Deutschland zu verbieten oder doch wesentlich einzuschränken. Diese schon eingetretenen und noch drohenden Ausfälle ist Dänemark allein zu ersetzen bei weitem nicht imstande. Daneben mehreren sich die Anzeichen, daß in diesem Jahre voraussichtlich eine Steigerung der deutschen Produktion, deren es zur Ernährung der Bevölkerung dringend bedarf, kaum eintreten wird. Eine Verstärkung der deutschen Produktion an Gemüse und Obst ist aber um so nötiger angesichts des Rückganges unserer Viehbestände und des Umstandes, daß deshalb die Fleischnahrung in Deutschland wesentlich eingeschränkt werden muß.

Sollte es nicht mehr möglich sein, wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit die deutsche Produktion wesentlich anzuregen und zu steigern, so wird eine rationelle Verteilung der inländischen Erzeugnisse an Gemüse und Obst um so nötiger. Der deutsche Obst- und Gemüsemarkt ist bisher im wesentlichen noch unorganisiert und gerade deshalb, weil Deutschland bisher zum Teil von ausländischen Zufuhren gelebt hat. Während in manchen Anbaugebieten kein zweckmäßiger Absatz stattfindet und die vorhandenen Vorräte daher nicht abgesetzt werden können, werden andererseits große Konsumgebiete, Großstädte und Industriebezirke nicht genügend versorgt. Am meisten gefährdet erscheint die Versorgung von Groß-Berlin, dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk und dem Königreich Sachsen.

Deshalb erscheint es geboten, eine möglichst zweckmäßige ausgleichende Verteilung der vorhandenen Vorräte herbeizuführen. Es soll versucht werden, dies Ziel zu erreichen durch Schaffung einer Reichsstelle für Gemüse und Obst. Selbstverständlich kann es nicht